

Anfang & Ende

Minifundus



Dass Anfang und Ende bzw. Ende und Anfang nahe beisammen liegen können, ist eine alltägliche Erfahrung:

Die Ferien gingen zu Ende – und das Schuljahr hat begonnen.

Der Sommer ist zu Ende – der Herbst beginnt. Nach dem Herbst steht der Winter vor der Türe.

Ein „Entwicklungsraum“, also eine Kooperation mehrerer Pfarren unserer Diözese, entwickelt sich weiter und wird „Pfarre Neu“.

Anfang November, wenn wir Allerheiligen und Allerseelen feiern, ist uns dieses Thema auch im Hinblick auf das menschliche Leben besonders nahe. Der Tod eines lieben Menschen ist traurig und schmerzhaft – aber als Christen vertrauen wir darauf: Der Tod ist der Anfang eines neuen, ewigen Lebens bei Gott!

Das Symbol für die Kontinuität in aller Veränderung ist der Kreis. Bei einem Kreis ist es unwichtig, wo Anfang und Ende sind. Wichtig ist das runde Ganze!

Mit diesem Heft geht auch für uns als Ministrantenseelsorge der Erzdiözese Wien etwas zu Ende: du hältst die **letzte Ausgabe des MiniFundus** in der Hand.

In Zukunft gestalten wir als „Junge Kirche Wien“ eine gemeinsame Zeitschrift. Es wird also demnächst nicht mehr das kumquat der Jungschar, das connetU der KJ und „unseren“ MiniFundus geben, sondern eine gemeinsame Zeitschrift der Jungen Kirche Wien.

Unsere Veranstaltungen gibt es trotzdem weiterhin – du wirst Infos aus der Ministrantenseelsorge auf einer

Doppelseite der neuen Zeitschrift finden! Außerdem hoffen wir, dass wir dich spätestens am Di, 6.6.2017 beim Minitag treffen!

Auch unsere Homepage, bisher www.minifundus.net, gibt es noch und sie wird auch weiterhin ausgebaut. Wir sind ab sofort aber auch unter einer neuen Domain zu finden: www.minis.wien

Die gemeinsame Zeitschrift ist für uns als Junge Kirche eine gute Gelegenheit, voneinander und miteinander zu lernen. Am ersten Heft wird schon fleißig gearbeitet. Wenn alles nach Plan geht, wirst du es im Februar 2017 lesen können.

Die Ministrantin am Titelbild freut sich darüber, dass ihr Reifen in Bewegung ist - auch, wenn diese Bewegung eine Herausforderung für sie sein mag. Vermutlich hat sie einige Zeit geübt, um den Reifen jetzt so gekonnt in der Schwebe zu halten. Ganz sicher werden auch wir als Junge Kirche da und dort das Miteinander noch üben müssen, damit es „rund“ läuft.

Eines aber ist uns wichtig: wir wollen nicht um uns selbst kreisen! Mit Jesus Christus als Mitte, von ihm gesammelt und gesendet, wollen wir für die Menschen da sein! Dass das sowohl uns als auch dir durch alle Veränderungen hindurch Herzensanliegen bleibt, **das wünscht sich das Team der Ministrantenseelsorge der ED Wien**

Wir sind dankbar, wenn du trotz des letzten MiniFundus-Heftes unsere Arbeit nicht zum letzten Mal mit einer Spende unterstützt!

Erzdiözese Wien – JuKi Ministrantenseelsorge

IBAN AT30 1919 0000 0010 0453 Verwendungszweck: S42400K2551

Oktober 2/2016

Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.

Offb 21,6



Gruppenstunde

In jedem Ende liegt ein neuer Anfang!

Du brauchst: • einen Korb oder Kübel

• ein langes Seil

• Tuch zum Zudecken

Ihr bildet einen Sesselkreis.

Du hast das Seil im Korb/Kübel versteckt und es zugedeckt. Um die Aufmerksamkeit der Minis zu sammeln, lässt du einen nach dem anderen hineingreifen. Sie sollen nicht sagen, welchen Gegenstand sie spüren sondern nur eine Eigenschaft nennen. Nach und nach beschreibt ihr so den Gegenstand, also das Seil, z.B. „Was ich spüre ist lang.“, „Was ich spüre ist rau.“, „Was ich spüre ist gedreht.“ u.ä.

Nun zieht das Kind neben dir am Ende des Seiles, du hältst den Korb/Kübel dabei. Es zieht das Ende (oder den Anfang) des Seiles langsam heraus und gibt es weiter. Ein Mini nach dem anderen hält also das Seil fest und gibt den Anfang immer an den Nachbarn weiter. Irgendwann rutscht das Ende des Seils heraus – das hältst du fest.

Ihr könnt gemeinsam drüber „philosophieren“, dass alles ein Ende hat. Aber dann überrascht du die Minis mit der Feststellung, dass ein Ende nicht nur ein Ende ist – du gibst das Ende an das Kind, das an deiner anderen Seite sitzt, weiter. Das Seil ändert also die Richtung, in der es weiter gegeben wird.

Was ist jetzt passiert? Aus dem Ende ist plötzlich ein Anfang geworden!

Wenn aber beide Hände das Ende festhalten wollen – dann kann auch nichts Neues beginnen!

Sucht nun miteinander Beispiele, wo man das im Alltag erleben kann, z .B. und o. ä.

- Wenn die Nacht aus ist, beginnt der Tag.
- Wenn die Ferien aus sind, fängt die Schule an (und natürlich auch umgekehrt).

- Wenn der Winter aus ist, kommt der Frühling.
- Aus einem Apfeln, den man in die Erde legt, wird ein Apfelbaum, der irgendwann Äpfel trägt.
- Aus einem Weizenkorn wird eine Weizenähre, die zu Brot oder Kuchen weiter verarbeitet werden kann.

• ...

Es gäbe nichts Neues auf der Welt, wenn Menschen nicht auch bereit wären, etwas hinter sich zu lassen und Zeit und Kraft aufwenden würden, um Dinge weiter zu entwickeln.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Rad. In der Natur gibt es kein Rad!

Vor langer Zeit mussten die Menschen deshalb alles, was sie bewegen wollten, tragen oder über den Boden schleifen. Wie mühsam muss das gewesen sein! Und wie sehr hat sich unsere Welt durch die Erfindung und Weiterentwicklung des Rades verändert! Was ist dadurch erst alles möglich geworden?!

- Wenn du diesen Gedanken weiter verfolgen möchtest, findest du hier ein Modell für eine Schulstunde, das du für deine Gruppe abändern kannst:

http://www.schoolcrown.com/pdf/su3_3.pdf

- Wenn du das Symbol des Kreises, bei dem Anfang und Ende ja egal sind, weiter verfolgen möchtest, dann macht euch doch in eurer Umgebung, z. B. in der Pfarrkirche auf die Suche nach „runden Dingen“: ein rundes Kirchenfenster, die Eheringe (bzw. die Tasse, auf die sie gelegt werden), das Taufbekken, vielleicht ein Muster im Steinboden oder auf einem Messgewand... Sucht einfach miteinander, zeigt einander eure Entdeckungen und sprecht über die Bedeutung. ○



Weiterführende Idee

Durchs Jahr und durch die Woche - vom Kreis zur Spirale

Sicher kennst du die „klassischen“ Darstellungen vom Jahreskreis.

Diese Darstellungen haben aber einen gewaltigen Haken: sie vermitteln den Eindruck, dass wir am Ende eines Jahres einfach wieder von vorne anfangen. Das stimmt aber (hoffentlich) nicht!

Natürlich kommt jedes Jahr wieder nach dem Christkönigssonntag der 1. Adventssonntag. Trotzdem hat sich innerhalb dieses Jahres doch vieles getan. Wir sind nicht mehr genau die selben Menschen, die wir 365 Tage vorher waren! Wir haben neue Erfahrungen gemacht, wir haben (hoffentlich) manches dazu ge-

lernt. Unsere Fragen verändern sich und auch die Herausforderungen, vor denen wir stehen – in manchen Jahren mehr und in manchen Jahren weniger.

Ähnliches gilt auch für die Feier der Sonntagsmesse und den Alltag einer Woche. Wir werden am Ende der Hl. Messe in die Welt gesandt, um den Frieden zu bringen. Wer am nächsten Sonntag als exakt der selbe Mensch wieder kommt, der hat nicht wirklich in der Tiefe verstanden, worum es im Christentum geht! Es geht doch darum, dass wir uns durch Jesu Wort und die Kraft, die er uns schenkt, verändern, dass wir uns weiter entwickeln. Als seine Jünger sollen wir den Frieden und die Freude, die er uns schenkt, in die

Welt tragen. Natürlich braucht das unser Bemühen um die eigene Erneuerung, dort wo wir nicht Friedenbringen, sondern Unfrieden.

Deshalb ist es doch eigentlich viel sinnvoller, das liturgische Jahr bzw. auch den Messablauf in Form einer Spirale darzustellen und nicht als Kreis!

Eine interessante Idee dazu findest du unter: <http://www.beatebaberske.de/paramentik.html>

Die Künstlerin hat die liturgischen Farben für ca. 2,5 Jahre als Spirale dargestellt. (Nachdem es ein Projekt aus der evangelisch-lutherischen Kirche ist, stimmen die Farben für uns nicht ganz. Aber die Grundaussage stimmt.) ○

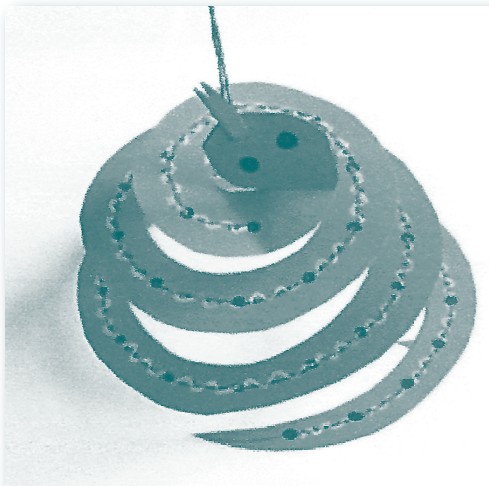


Bastelidee

Zwei Bastelideen, die sich um das Thema Kreis bzw. Spirale drehen:

• Eine Spirale, die sich im Luftzug bewegt:

<http://www.wunderbare-enkel.de/tiere-basteln/1292/schlangen-aus-spiralen>



• Ein Kreis-Mobile, bei dem beim Basteln spannend mit anzusehen ist, wie die Kreise ineinander greifen:

<http://www.basteln-gestalten.de/exzentrische-kreise> ○

Loslassen für Neues – Wagemut ist gefragt!

„Nicht irgendwie weiterzumachen wie bisher, sondern Neues zu wagen. Damit wir dazu Kraft haben, müssen wir bisher Getanes aufgeben. [...] Wir werden an dieser Erfahrung der Endlichkeit unserer Kräfte und Ressourcen leiden. Wir werden zugleich die Erfahrung von Freiheit machen, die erleichternde Klarheit der Konzentration erleben und die Lust des Neuanfangs spüren.

Ich möchte, dass alle Ebenen und Teile der Diözese (Erzdiözese Wien) danach trachten, mindestens zehn Prozent ihrer personellen wie finanziellen Kräfte für das Neue und den Wandlungsprozess frei zu bekommen.“

Kardinal Schönborn im Hirtenbrief vom 4. Sonntag der Osterzeit 2011 (Gut-Hirten-Sonntag)

Geschichte

Niko will nicht, dass sich alles ändert

Niko sitzt in seinem Zimmer. Er weiß heute nicht so recht, was er mit sich anfangen soll.

Es ist ein trüber, grauer Regentag. Ein ungemütlicher Wind weht - und dabei ist heute schulfrei und Niko könnte den ganzen Tag draußen herumlaufen und spielen!

Niko schaut sich in seinem Zimmer um: jaaa, er könnte wieder einmal aufräumen. Das wäre schon längst fällig.

Also räumt er lustlos die Badehose in den Korb mit der Schmutzwäsche. Sie hängt schon seit Wochen am Kleiderhaken hinter der Tür, genau genommen seit dem letzten Ausflug ins Hallenbad. Ein paar Bücher schlichtet Niko vom Nachtkästchen ins Bücherregal. Gleich daneben steht der Playmobil-Bauernhof, mit dem Niko vorigen Winter tagelang gespielt hat. Er greift nach einer Kuh und einem Schaf und wischt ihnen den Staub vom Rücken. Er nimmt den roten Traktor in die Hand und den Anhänger, der dazu gehört, stellt beides auf den Fußboden und setzt sich daneben. Niko weiß noch, wie stolz er auf diesen Anhänger mit Kippmechanismus war. Er legt ein Playmobil-Männchen auf die Ladefläche und bewegt den Hebel. Der Anhänger klappt nach oben und dabei rutscht das Männchen langsam auf der Ladefläche nach unten. Doch auch das fasziniert Niko nicht so wie früher. Hat sich das Spielzeug verändert oder hat sich Niko verändert?

Papa ist nach Hause gekommen und steckt kurz den Kopf bei der Tür herein, um Niko zu begrüßen.

„Nichts bleibt so, wie es war“ sagt Niko zu ihm. „Der Traktor ist fad. Und der Sommer und die Ferien waren viel zu schnell vorbei. Und meine alten Freunde fehlen mir auch!“ Im Herbst ist Niko nämlich in eine neue Schule gekommen. Viele seiner alten Schulkollegen hat er seitdem nicht

gesehen und vor allem sieht er Fredi, seinen besten Freund, jetzt nicht mehr jeden Tag sondern nur dann, wenn sie sich extra etwas ausmachen.

„Nicht einmal in der Kirche“, so grübelt Niko wieder alleine weiter, „bleibt alles beim Alten.“ Am Sonntag hat der Pfarrer irgendwas von Entwicklungsraum und von Pfarre Neu oder so geredet. Er hat für nächsten Sonntag eingeladen zu einem



Fest in der anderen Kirche, die die ein paar Straßen weiter steht. Dabei weiß Niko gar nicht, ob er schon wieder neue Menschen und neue Mäuse kennenlernen will!

Niko kramt in den Dingen, die auf seinem Schreibtisch liegen. „Es wäre doch schön“, so denkt er, „wenn immer Sommer bleiben könnte. Oder zumindest immer Herbst – auf jeden Fall so, dass man draußen Fußball spielen kann. Es wäre schön, wenn der Playmobil-Bauernhof noch genauso spannend wäre. Und wenn ich Fredi immer noch jeden Tag sehen könnte. Was brauche ich andere Freunde, wenn Fredi da ist...“

Ein paar alte Zeichnungen sortiert Niko aus und wirft sie in den Papierkorb. Oje, der geht schon über. Dann ist es wohl

auch an der Zeit, das Altpapier und den Mistkübel auszuleeren. Seufzend schnappt sich Niko die Kübel, zieht sich Schuhe an und will Richtung Müllplatz marschieren.

Doch halt: was ist das?!

Es fallen keine grauen, traurigen Regentropfen mehr vom Himmel, sondern dicke, weiße Schneeflocken!

Den Mistkübel vergisst Niko und die Haustüre lässt er vor Freude offen stehen. „Moment, Niko!“ ruft Papa ihm nach. „Zieh zumindest deine Jacke an!“

Nikos Niedergeschlagenheit und die Langeweile sind mit einem Schlag vorbei. Er hüpfet und tanzt mit den Schneeflocken um die Wette – und stößt ein paar Schritte weiter fast mit Fredi zusammen, der ihn zum Spielen abholen will.

Erst als es zu dämmern beginnt, läuft Niko nach Hause. Er ist wie ausgewechselt. „Papa“, so ruft er schon aus dem Vorzimmer, „ich glaube, der Winter ist meine liebste Jahreszeit! Hoffentlich schneit es noch mehr und hoffentlich bleibt der Schnee bald liegen! Ich freue mich schon so auf die erste Schneeballschlacht!“ Er läuft in sein Zimmer, um sich trockene Sachen anzuziehen. Beim Spielen draußen ist er nämlich ziemlich nass geworden.

Dabei stolpert er über den Playmobil-Traktor. „Ich hab´s: den Bauernhof schenke ich meinem Cousin zu Weihnachten. Der wird sich riesig freuen! Und übrigens, Papa“, Niko stürmt wieder ins Wohnzimmer, „Papa, wo bist du? Du, Fredi kommt am Sonntag auch zu diesem Entwicklungs-dings-Ausflug! Und Fredi sagt, Oliver aus der neuen Schule wohnt dort und der wird sicher auch da sein. Fredi kennt ihn nämlich aus der Musikschule und Fredi sagt, dass Oliver ein suuuuper Tormann ist! Und jemand, der im Tor gut ist, fehlt in unserer Mannschaft total! Ich freue mich schon so...!“

Zum Weiterdenken:

Was ist da mit Niko passiert? Kennst du so etwas ähnliches?

Wie findest du das: ist Veränderung eher gut oder eher schlecht?

Was ist für dich wichtig, damit dir Veränderungen keine Angst machen, sondern du dich darüber freuen kannst? ○

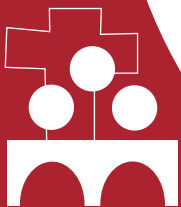
Anfang & Ende

Übersicht MiniFundus-Hefte

- 2003/1: Ihr seid das Licht!
- 2003/2: Christus, unser Licht
- 2003/3: Versöhne dich zuerst mit deinem Bruder...
- 2004/1: ... dann komm und bring die Gaben zum Altar
- 2004/2: Ich schau DICH an – DU schaust mich an
- 2004/3: Nehmt euch das Wort zu Herzen!
- 2005/1: Ich bin getauft
- 2005/2: AMEN
- 2005/3: Christus, unser König
- 2006/1: Feuer – ich sehe rot!
- 2006/2: Spiritus vivificat
- 2006/3: Wir Minis – vorne dabei
- 2007/1: Die 12 Apostel
- 2007/2: Petrus & Paulus
- 2007/3: Ministrieren – ein „wahrhaft liturgischer Dienst“
- 2008/1: Procedamus – Lasst uns ziehen
- 2008/2: Zur Gemeinschaft gerufen
- 2008/3: Kunterbunt im Jahresrund
- 2009/1: Gut unterwegs
- 2009/2: Dass es klinge!
- 2009/3: todtraurig
- 2010/1: heilfroh
- 2010/2: Eminenz, Exzellenz – oder was jetzt?
- 2010/3: Aus der wahren Quelle trinken
- 2011/1: Jesus, ich grüße Dich. Du bitte segne mich!
- 2011/2: Reich beschenkt (Sakramente)
- 2011/3: Du sollst ein Segen sein (Sakramentalien)
- 2012/1: In der Ruhe liegt die Kraft
- 2012/2: Innehalten neu gestalten
- 2012/3: Kirche entdeckt – viel versteckt
- 2013/1: Ich danke dir
- 2013/2: Was zum Leben taugt
- 2013/3: Kloster (er-)leben
- 2014/1: Zur Freiheit befreit!
- 2014/2: Zu Besuch beim Papst
- 2015/1: Hängst schief?
- 2015/2: HERZlich
- 2015/3: Auf Spurensuche
- 2016/1: barmHERZig
- 2016/2: Anfang und Ende

MiniFundus

2003 - 2016



Ministranten
ERZDIOEZE WIEN



- ...weil ich stark bin – 2/2008, S. 2
- Allerheiligen – Berufen zur Heiligkeit – 3/2007, S. 6
- Anbetung, Gestaltungsvorschlag – 2/2004, S. 8
- Aposteln auf der Spur – 1/2007, S. 2
- Armut konkret – 3/2013, S. 8
- Barmherzigkeit (neu) buchstabiert – 1/2016, S. 5
- Barmherzigkeit konkret – 1/2016, S. 3
- Barmherzigkeit, die leiblichen Werke – 1/2016, S. 3
- Benediktionale entdecken – 3/2011, S. 6+8f
- Berufung eines Priesters auf der Spur – 2/2007, S. 6
- Beten – im Gespräch mit Gott sein – 2/2004, S. 2f
- Bischof kommt – 2/2010, S. 7
- Chaosspiel – 3/2012, S. 11
- Christus sichtbar machen – 2/2005, S. 3
- Dankbar sein, obwohl... - 1/2013, S. 7
- Dankbar: Wem bin ich d.? Wofür bin ich d.? – 1/2013, S. 2
- Dankbarkeit auf meinem Lebensweg – 1/2013, S. 4
- Das kann ich gut! – 2/2013, S. 9
- Emmausüberraschung – 2/2003, S. 5
- Ende, in jedem E. liegt ein Anfang! – 3/2009, S. 2
- Evangelische Räte – 3/2013, S. 3
- Evangelisten – 3/2004, S. 7f
- Evangelium, Der Schatz des E. – 3/2004, S. 4f
- Farben, liturgische F. erklärt – 3/2008, S. 2f
- Farben, was sie ausdrücken können – 3/2008, S. 2
- Farbenkreis, Spiel – 3/2008, S. 7
- Fingerabdruck – 2/2005, S. 2
- Frei oder unfrei – Situationsbeispiele – 1/2014, S. 2ff
- Freiheit, Zitate – 1/2014, S. 9
- Freundlichkeit zu jeder Zeit – 2/2013, S. 5
- Frieden, „Verkehrsschilder“ zum F. – 3/2007, S. 8
- Friedhofsbesuch zu Allerseelen – 3/2009, S. 9
- Fußstapfen als Hilfe zum Üben – 1/2008, S. 7
- Gabenbereitung – 1/2004, S. 2
- Gebet der Stille - Stürmische See – 2/2004, S. 6
- Gebet, verschiedene Arten – 2/2004, S. 4f
- Gebete umformulieren – 2/2005, S. 3
- Geh-Wissen – 1/2009, S. 2f
- Gemeinsamkeit ≠ Gemeinschaft – 3/2003, S. 3
- Gewissen als Kompass – 1/2009, S. 7
- Gewissen bilden – 1/2009, S. 3f
- Gewissenserforschung – 2/2003, S. 3
- Glocken – Kirchturmbesichtigung – 2/2009, S. 2
- Gloria – Gott, wir loben dich! - 1/2010, S. 8
- Gnade, heiligmachende – 1/2010, S. 4
- Gottes „Lied“ singen – 3/2004, S. 8f
- Grundhaltungen (gehen, knien, stehen, sitzen...) – 1/2011, S. 2ff
- Gute Freunde... - 1/2004, S. 2
- Heiligendarstellungen erkennen? – 3/2008, S. 5
- Herz in Redewendungen – 2/2015, S. 3
- Herz: ins H. schreiben – 1/2011, S. 6
- Herzensmenschen, wir entdecken uns als – 2/2015, S. 2
- Herz-Jesu-Frömmigkeit für heute entdeckt – 2/2015, S. 6
- Himmel, Hölle – und was liegt dazwischen? – 3/2009, S. 3
- Hl. Dominikus Savio: Ein Heiliger, der Ministrant war – 3/2007, S. 7
- Hl. Geist – Hilfe zur Gemeinschaft – 2/2006, S. 6
- Hl. Geist entzündet – 2/2006, S. 7
- Hl. Geist im Alltag Raum geben – 3/2006, S. 2ff
- Hl. Johannes der Täufer – 1/2005, S. 9
- Hl. Thérèse von Lisieux und das nervende Geräusch – 1/2006, S. 10
- Ich entscheide mich – 1/2003, S. 4
- In jedem Ende liegt ein neuer Anfang! – 2/2016, S. 2
- Insignien des Bischofs – 2/2010, S. 3
- Jesu Botschaft in den Gleichnissen entdecken – 3/2015, S. 6
- Jesus, Leben in seiner Spur – 3/2015, S. 2+4
- Keuschheit konkret – 3/2013, S. 7
- Kirche ist wie... - 3/2012, S. 9
- Kirchenquiz – 1/2011, S. 8
- Kleider machen Leute – 3/2007, S. 5
- Klosterleben heute – 3/2013, S. 2
- Kommunion – Geschenk an mich – 1/2004, S. 4
- Konflikte: Achtung Feuergefahr! – 1/2006, S. 2f
- Konflikte: Luft ablassen – 1/2006, S. 7
- Kreuzweg betrachten – 2/2003, S. 2
- Lamm, Christkind oder vielleicht König? – 3/2005, S. 10
- Lämmern und Wölfen, von – 3/2005, S. 7
- Läuten üben – 2/2009, S. 5
- Leib, ein – viele Glieder – 2/2008, S. 2
- Licht erspüren – 1/2003, S. 3
- Licht in der Finsternis – 1/2003, S. 2
- Lied: Wir Minis sind Gottes Bodenpersonal – 2/2007, S. 10
- Luftballonauto – 1/2014, S. 7
- Maria – die erste Christin – 2/2005, S. 4
- Mariendacht – 2/2005, S. 7
- Ministrant/innen-Aufnahme – 3/2003, S. 4
- Ministrieren früher – Ministrieren heute – 3/2007, S. 2
- Mit Leib und Seele – 1/2012, S. 3ff
- Öle, heilige – 2/2011, S. 7+9
- Ordensleben: Gehorsam konkret – 3/2013, S. 5
- Orgel entdecken – 3/2012, S. 6
- Osterkerze, Granen – 2/2003, S. 4
- Paulus Steckbrief – 2/2007, S. 3
- Peter sieht ROT! – 1/2006, S. 5
- Petrus & Paulus Gegenüberstellung – 2/2007, S. 4
- Petrus, Interview mit – 2/2007, S. 3
- Pfingstsequenz – 2/2006, S. 10
- Projekt „Kirchenbriefe“ – 2/2012, S. 2ff
- Prozessionsordnung beim Einzugszug – 1/2008, S. 2ff
- Rundum-Blick, darauf kommt es an – 2/2010, S. 8
- Sakramentalien und Sakramente – 3/2011, S. 3
- Sakramente – Zeichen der Nähe Gottes – 2/2011, S. 3+4ff
- Sakristeiordnung erarbeiten – 1/2008, S. 8
- Schau genau – 3/2012, S. 2
- Sich erinnern – 3/2009, S. 5
- Still werden – 3/2004, S. 10
- Sünde als Zielverfehlung – 1/2015, S. 8
- Sünde oder nicht Sünde – das ist hier die Frage! – 1/2009, S. 5f
- Taufe – Zeichen & Handlungen – 1/2005, S. 3
- Taufe: reingewaschen sein & werden – 1/2005, S. 5
- Tiere in der Bibel – 3/2005, S. 2

Tischsegen – 3/2011, S. 6
 Tod und Sterben in der Alltagssprache – 3/2009, S. 9
 Tugenden – oder: Was zum Leben taugt – 2/2013, S. 3
 Turmbau zu Babel – Der Mensch verläuft sich – 2/2006, S. 2f
 Veränderung (Zitate) – 2/2016, S. 10
 Verschiedene „Blickwinkel“ – 3/2003, S. 2
 Viele kleine Hände, die an vielen Orten... - 3/2012, S. 6
 Waage in uns: Fasten anders – 1/2015, S. 2
 Waage Teil II: Jesus gleicht uns aus – 1/2015, S. 3
 Was überzeugt dich? – 1/2006, S. 6
 Wasser – 1/2005, S. 2f
 Wer war da unterwegs? - 3/2015, S. 2
 Wonach sehne ich mich? – 3/2005, S. 6
 Wortgottesdienst – Hören & Antworten – 3/2004, S. 2

Kirchenmausgeschichten

Niko hat ein schlechtes Gewissen – 1/2015, S. 9
 Niko hat etwas auf dem Herzen (Entschuldigen & wieder gut machen) –
 2/2015, S. 8
 Niko will nicht, dass sich alles ändert – 2/2016, S. 4
 Niko-Maus auf Besuch im Kloster – 3/2013, S. 9
 Niko-Maus denkt nach (Warum sagen Menschen Sachen, die sie
 gar nicht so meinen?) – 2/2013, S. 7
 Niko-Maus lernt danken – 1/2013, S. 8
 Ungerecht und trotzdem gut? (Barmherzigkeit) – 1/2016, S. 7
 War früher alles besser? – 3/2012, S. 10

Andere Geschichten u.ä.

Apostel Tomas erzählt – 1/2007, S. 10
 Dankbarkeit, Das Geheimnis der D. – 1/2013, S. 5
 Dankbarkeit: Eine verrückte Therapie – 1/2013, S. 7
 Du bist Du! – 2/2005, S. 2
 Giovanni Bosco – 3/2003, S. 6
 Glocke erzählt – 2/2009, S. 5f
 Himmel und Hölle – 3/2009, S. 5
 Hl. Benedikt – 3/2011, S. 9
 Hl. Christophorus – 2/2008, S. 6f
 Hl. Dominikus Savio – 3/2007, S. 7
 Hl. Petrus: „Herr, wohin gehst du?“ – 2/2007, S. 8f
 Jakob will gut sein – 1/2003, S. 7
 Kreuztragen: Legende – 2/2003, S. 6
 Leben mit dem lebendigen Gott – 1/2011, S. 10
 Löwe und das Mäuschen – 2/2008, S. 3
 Samenkorn: Uromas Geschenk - 3/2004, S. 3
 Stille in der Höhle – 1/2012, S. 9
 Taufe: Heute ist Sonntag! – 1/2005, S. 6
 Turmbau zu Babel – 2/2006, S. 3ff
 Von deiner Gnade will ich singen – 1/2010, S. 3
 Zwei Freunde (afrikanisches Märchen) – 2/2010, S. 10

Hilfen zur Gewissenserforschung

Beichtspiegel für Jugendliche (Link) – 1/2016, S. 10
 Gewissenserforschung – Wissensbildung – 1/2015, S. 4
 Gewissenserforschung „Bin ich im Reinen mit...“ – 2/2012, S. 7
 Hilfen zur Gewissenserforschung – 1/2009, S. 8+9
 Versöhnungsfest für Kinder oder Jugendliche – 1/2010, S. 5
 Youcat-Beichtspiegel – 1/2015, S. 5f



Bastelideen

Blau + Gelb = Grün – 1/2005, S. 8
 Blumen aus Papierservietten – 1/2004, S. 5
 Ein-Strich-Zeichung – 1/2016, S. 10
 Farblabor – 3/2008, S. 7
 Flechtherzen – 2/2015, S. 5
 Fußabdrücke mit dem Handrücken – 3/2015, S. 3
 Kerzen ziehen – 1/2003, S. 6
 Kleiderhaken: Ordnung im Gewandkasten – 1/2008, S. 9
 Kreis/ Spirale – 2/2016, S. 3
 Lebkuchen-Rezept – 2/2015, S. 5
 Luftballonauto – 1/2014, S. 7f
 Memory Gebetshaltungen – 1/2011, S. 5
 Öllampen – 1/2003, S. 5
 Papierschiffchen – 2/2004, S. 7
 Pummerin – 2/2009, S. 2
 Schreiben wie im mittelalterlichen Kloster – 3/2013, S. 9
 Stimmungsbarometer basteln – 1/2012, S. 8
 Tiere & Fabelwesen aus Fingerabdrücken – 2/2005, S. 6
 Tierhüte/ Tiere in der Bibel – 3/2005, S. 4f



Wissen

„Christen“ warum wir uns nennen – 3/2015, S. 3
 „Englischer Gruß“ – 2/2009, S. 4
 Abkürzungen: W.W.J.D./F.R.O.G./P.U.S.H. –
 alles für die Fische? – 3/2015, S. 6
 Aggression – 1/2006, S. 6
 Ambo: Tisch des Wortes – 3/2004, S. 10
 AMEN! – 2/2005, S. 3
 Angelusaktion – 2/2009, S. 4
 Apostel im Stephansdom – 3 Beispiele – 1/2007, S. 8
 Barmherzigkeit – das Wort – 1/2016, S. 3
 Barmherzigkeit, die Werke – 1/2016, S. 2
 Barmherzigkeit, Jahr der B./Logo – 1/2016, S. 5
 Begriffserklärung: Papst, Kardinal, Erzbischof,
 Weihbischof,... - 2/2010, S. 6f
 Beten für Lebende und Verstorbene/
 Ein geistliches Werk der Barmherzigkeit – 1/2016, S. 7
 Beten für Tote – warum und wie? – 3/2009, S. 6
 Bischofsstab – 2/2010, S. 7

- Bischofsweihe, Zeichen der – 2/2010, S. 5
 Briefe des Apostel Paulus – 2/2007, S. 5
 Christkönig – 3/2005, S. 8
 Dankbarkeit: wer d. ist, lebt leichter! – 1/2013, S. 3
 Danke an Gott sagen – 1/2013, S. 5
 Darstellung des Herrn – 1/2003, S. 8
 Direktorium: Was ist heute wohl für ein Tag? – 3/2008, S. 4
 Ehelos um des Himmelreiches willen – 3/2013, S. 7
 Eucharistie – Danksagung – 1/2013, S. 8
 Evangelien: viel besser bezeugt sind als jede andere antike Schrift;
 3/2015, S. 9
 Evangelische Räte – 3/2013, S. 3
 Exorzismus – 3/2011, S. 11
 Farben an den Feiertagen, wie fanden sie die – 3/2008, S. 6
 Farben, liturgische, und die Purpurschnecke – 3/2008, S. 6
 Fastenzeit/ österliche Bußzeit – 2/2003, S. 6
 Fatimagebet – 3/2009, S. 6
 Firmung – 2/2006, S. 8
 Freiheit, was ist – 1/2014, S. 2
 Frieden ist... was denn eigentlich? – 3/2007, S. 8
 Friedensgruß – 3/2003, S. 4
 Fronleichnam – 2/2004, S. 10
 Fronleichnam, warum nur in der kath. Kirche gefeiert – 2/2004, S. 11
 Gabenbereitung – 1/2004, S. 7
 Gabenbereitung: Liturgische Geräte – 1/2004, S. 3
 GANZ für Jesus leben – eine Aufgabe für jeden Christen! – 3/2013, S. 5
 Gebenedeit unter den Frauen... – 3/2011, S. 9
 Glocken – Woher? Warum? – 2/2009, S. 3
 Gloria – 1/2010, S. 7
 Gnade – was ist das? 1/2010, S. 2
 Gruppenstunden beginnen – 1/2012, S. 5
 Hände falten – 1/2011, S. 7
 Heiland oder: „Christus als Arzt“ – 1/2010, S. 9
 Heiligenlegenden & die Wahrheit – 2/2008, S. 7
 Herr Pfarrer, sind sie auch Priester? – 2/2010, S. 8
 Herr, erbarme dich – 1/2003, S. 6
 Herz Jesu – 2/2015, S. 7
 Hierarchie – nicht Demokratie – 2/2010, S. 2
 Himmel, Hölle, Fegefeuer – 3/2009, S. 4
 Hl. Don Bosco – 3/2003, S. 5
 Hl. Geist – Taube, Wind oder Feuer? – 2/2006, S. 9
 Hl. Messe, wann beginnt – 1/2008, S. 2
 Hl. Petrus und die Himmelstür – 2/2007, S. 2
 Hl. Pfarrer von Ars: „Gott liebt es, belästigt zu werden“ – 1/2010, S. 6
 Jesusgebet – 1/2006, S. 8
 Jubiläum der Barmherzigkeit – 1/2016, S. 6
 Katechumenat – 1/2005, S. 4
 Keuschheit – 3/2013, S. 6
 Kirche – woher kommt das Wort? – 3/2012, S. 8
 Kirche wählt doch – 2/2010, S. 8
 Kirche, apostolische – 2/2010, S. 2
 Kirche, apostolische: „Ich glaube [...] an...“ – 1/2007, S. 8
 Krankensalbung – 1/2010, S. 8
 Kreuzzeichen, Das kleine – 3/2004, S. 9
 Lamm Gottes – 3/2005, S. 4
 Lebkuchen, warum nicht quadratisch sind [...] und was das mit
 der Bibel zu tun hat – 2/2015, S. 5
 Leiten in der Kirche? – 2/2007, S. 6
 Leseordnung – 3/2004, S. 8
 Liturgischer Dienst, ein wahrhaft – 3/2007, S. 3
 Maria – 2/2005, S. 6
 Maria Immaculata - - 1/2005, S. 11
 Mariazell, Gnadenstatue – 2/2005, S. 4
 Marien-Attribute erklärt – 2/2005, S. 5
 Marienmonate Mai & Oktober – 2/2005, S. 7
 Märtyrer – Martyria – 1/2007, S. 9
 Messe – Gesandt sein – 3/2003, S. 5
 Ministerien verbindet Generationen – 3/2007, S. 4
 Mobbing/ Immer auf die Kleinen, Schwachen! – 3/2005, S. 6
 Osternacht, Lichtfeier – 2/2003, S. 6
 Papst und Bischof im Hochgebet namentlich erwähnt– 2/2007, S. 9
 Pfingstwunder - Turmbau – 2/2006, S. 5
 Pforte, die hl. P. und der Ablass – 1/2016, S. 6
 Priesterweihe, Die ausdeutenden Zeichen – 2/2007, S. 7
 Profi-Tipps zu Kreuz und Kerzen – 1/2008, S. 3
 Ratschen – 2/2009, S. 7
 Ratschensprüche – 2/2009, S. 7
 Sakramentalien – was ist das? – 3/2011, S. 2
 Sakramente – äußere Zeichen für inneres Geschehen – 2/2011, S. 2
 Sakramente – was das Wort bedeutet – 2/2011, S. 7
 Sakramente, ohne kein Heil? – 2/2011, S. 8
 Sakramente, SIEBEN – 2/2011, S. 4
 Schwarz: Wie eine unbunte Farbe modisch wurde – 3/2008, S. 4
 Schwarze Sachen, warum Herr Pfarrer? – 3/2008, S. 3
 Schwelle – Über das Betreten einer Kirche – 1/2011, S. 6
 Seele, was meine S. braucht – 1/2012, S. 2
 Segen – 3/2011, S. 5
 Segnung oder Weihe – 3/2011, S. 7
 Sonntagskultur – 1/2011, S. 9
 Stab und Mitra – wann trägt sie wer? – 2/2010, S. 9
 Stille = eine Erholungsreise für unser Gehirn – 1/2012, S. 10
 Stola – 2/2008, S. 4
 Sünde als Zielverfehlung – 1/2015, S. 8
 Taufe Jesu – 1/2005, S. 9
 Tot sein und verwandelt leben – unser Glaube an die Auferstehung –
 3/2009, S. 3
 Trauer: Wie jemandem beistehen? – 3/2009, S. 7
 Tugenden – 2/2013, S. 2
 Weihrauch, Wissenswertes – 1/2008, S. 6
 Weihrauchprofi, Tipps – 1/2008, S. 5



Bibel konkret

- Bibel – mehr als ein altes Buch mit vielen Seiten – 3/2015, S. 7
 Bibelleseplan: In einem Jahr durchs Neue Testament – 3/2015, S. 8
 Haus Gottes – 2/2012, S. 2
 Kirche in biblischen Bildern – 3/2012, S. 8
 Leben in der Spur Jesu – 3/2015, S. 4
 Mit ganzer Seele – 1/2012, S. 2
 Segen – 3/2011, S. 5
 Seid heilig – doch kann ich das überhaupt?! – 2/2013, S.

Wie bedanken wir uns? – Minis, die zu ministrieren aufhören

Ein Erfahrungsbericht von Bernhard Gönner, Pfarre Hernals

Ich heiße Bernhard Gönner und bin seit mehr als 17 Jahren Ministrant in der Pfarre Hernals im 17. Wiener Gemeindebezirk. In unserer Pfarre hatte ich 6 Jahre lang eine Minigruppe, die mittlerweile eine Jugendgruppe ist. Seit einigen Jahren bin auch in der Ministrantenseelsorge der Erzdiözese Wien aktiv, habe viele Veranstaltungen mitorganisiert und bin Teil des diözesanen Mini-Kernteam.

Auch wenn wir gerne sagen „Einmal Ministrant – immer Ministrant“, so kommt doch für die meisten Minis irgendwann ein Zeitpunkt, an dem sie zu ministrieren aufhören wollen. Als Ministrantenleiter unserer Pfarre finde ich das schade, aber andererseits möchte ich einfach schauen, dass die (ehemaligen) Minis einen guten Übergang und einen anderen Platz in der Pfarrgemeinde finden.

In meiner Pfarre haben wir das Glück, dass wir viele ältere Ministranten haben und kaum Minis mit 14 oder nach der Firmung aufhören. Viele ministrieren bis sie 25 oder älter sind, einige kommen nur mehr zu Ostern oder Weihnachten. Dadurch sind wir zu diesen Hochfesten manchmal 40 MinistrantInnen oder mehr! Meist entscheiden diese MinistrantInnen irgendwann für sich, wann sie zu ministrieren aufhören und verkünden das nicht offiziell. Sie kommen einfach nicht mehr – und das fällt oft längere Zeit niemandem auf.

Bereits vor mehr als 5 Jahren hat unser damaliger Kaplan P. Frank Bayard O.T. „Verdienstmedaillen“ für Ministranten besorgt und damit einige MinistrantInnen „verabschiedet“.

Daran haben wir uns als Mini-Team unserer Pfarre vor eineinhalb Jahren wieder erinnert: Wir wollten den Abschied einer langjährigen Ministrantin und eines langjährigen Ministranten gestalten. Wir wollten ihnen einfach noch einmal ausdrücklich DANKE sagen für ihren Dienst.

Als Rahmen haben wir dafür eine Sonntag-Abendmesse gewählt, die bei uns monatlich von der Jugend musikalisch gestaltet wird. Im Vorfeld haben wir bei allen MinistrantInnen, die schon lange nicht mehr ministrieren waren, nachgefragt, ob sie denn weiter ministrieren (was uns natürlich am meisten gefreut hätte) oder eben aufgehört haben. Mit den betroffenen MinistrantInnen haben wir dann einen der Termine ausgesucht und sie dazu speziell eingeladen.

Oft waren die ehemaligen MinistrantInnen sowieso als MusikerInnen bei den Jugendmessen mit dabei. Am Ende der Messe, nach dem Schlussgebet, hat unser Pfarrer sie dann herausgebeten, sich

bei ihnen für ihren langjährigen Dienst bedanken und ihnen eine der Medaille und eine Urkunde übergeben.



Die Medaille sieht ganz schön aus, ist aber natürlich nicht besonders wertvoll. Darum geht es aus meiner Sicht aber auch gar nicht. Die vielen „Dienststunden“ als Ministrantin oder Ministrant kann man ohnehin nicht abgelten. Uns ist wichtig, unseren Dank auszudrücken und dies öffentlich vor der Pfarrgemeinde. Der Rahmen sollte natürlich auch für jene passen, die geehrt werden sollen, auch deshalb haben wir die Sonntag-Abendmesse gewählt (und nicht z. B. das Pfarrfest). Natürlich gibt es auch MinistrantInnen, die lieber still und leise aufhören und eine solche Ehrung nicht wollen. Einladen wollen wir sie aber trotzdem und damit unsere Dankbarkeit zeigen. Mittlerweile hatten wir schon zwei

solche Messen mit Mini-Ehrungen und sehr gutes Feedback bekommen. Wir wollen auch in Zukunft bewusst darauf schauen wer aufhört und uns bedanken. ○



Gebet

*Du Gott der Anfänge, segne uns,
wenn wir deinen Ruf hören,
wenn deine Stimme uns lockt
zu Aufbruch und Neubeginn.*

*Du Gott der Anfänge, segne uns,
wenn wir loslassen und Abschied nehmen,
wenn wir dankbar zurückschauen,
auf das, was hinter uns liegt.*

*Du Gott der Anfänge,
lass dein Licht leuchten über uns,
wenn wir in Vertrauen und Zuversicht
einen neuen Schritt wagen
auf dem Weg des Glaubens.*

*Gott, der Anfänge, segne uns. Amen.
(Irisches Segensgebet)*



Kluge Leute – kluge Worte

Eine Gruppenstunde für Minis ab 12 Jahren.

Du bereitest Zitate zum Thema Veränderung auf Kärtchen vor. Eine Kopiervorlage findest du zum Download auf der Homepage www.minifundus.net (Menüpunkt Service – Materialdatenbank).

Einer oder mehrere lesen die Zitate vor. Dann legt ihr sie auf einen großen Tisch oder hängt sie im Raum auf. Jetzt darf sich jede/r Mini ein Zitat aussuchen, das ihn/sie anspricht und sich das Kärtchen nehmen.

Geht nun zu zweit zusammen. Jeder erklärt dem anderen, warum er genau diesen Spruch ausgewählt hat und was ihm daran

besonders gut gefällt. Wenn zwei Leute das selbe Kärtchen wählen wollten, dann können ja die beiden jetzt zusammen darüber sprechen.

Dann geht ihr in Vierergruppen zusammen und ihr erklärt dem anderen Paar, warum sich der andere diesen Spruch ausgesucht hat.

Dann kommt ihr wieder alle in der Gruppe zusammen und kommt über die Zitate ins Gespräch darüber, was diese Worte für euch persönlich bedeuten, wo ihr das z. B. schon erlebt habt oder warum etwas schwierig ist. ○

Man muss sich immerfort verändern, erneuen, verjüngen, um nicht zu verstocken.
Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Veränderungen sind oft unangenehm, gewiss, aber nicht minder wichtig wie die Puppe für die Raupe, will sie ein wunderschöner Schmetterling werden.
Sigrun Hopfensperger (geb. 1967)

Man sieht die Blumen welken und die Blätter fallen, aber man sieht auch Früchte reifen und neue Knospen keimen. Das Leben gehört den Lebendigen an, und wer lebt, muss auf Veränderung gefasst sein.
Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Sag nicht, dass du nichts ändern kannst. Wenn du die Kraft hast, dich zu ändern, wird sich alles ändern.
Ernst Ferstl (geb. 1955)

Wer ständig glücklich sein möchte, muss sich oft verändern.
Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)

Man kann nur wachsen, indem man Änderungen akzeptiert.
Unbekannt

Fürchte dich nicht vor langsamen Veränderungen, fürchte dich vor dem Stillstand.
Aus Japan

Niemand näht ein Stück neuen Stoff auf ein altes Kleid; denn der neue Stoff reißt doch vom alten Kleid ab und es entsteht ein noch größerer Riss.
Markusevangelium 2,21

Auf der Welt gibt es nichts, was sich nicht verändert, nichts bleibt ewig so wie es einst war.
Dschuang Dsi (350 - etwa 275 v. Chr.)

Veränderung ist notwendig, wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.
Vincent van Gogh



Spiele

Schlangenfangen

Ein Lauf- und Fangspiel für drinnen und draußen

Material: keines

Spielerzahl: ab 6 Personen

So funktioniert´s:

Die Kinder bilden eine Schlange. Dafür stellen sie sich in einer Reihe hintereinander auf und halten einander an den Schultern oder an der Taillie fest. Das vorderste Kind ist der Kopf, das letzte

Kind der Schwanz der Schlange. Nun versucht das erste Kind, den Schwanz der Schlange zu fangen. Es zieht seine Mitspieler hinter sich her, während das letzte Kind versucht, dies zu verhindern und möglichst lange davon zu kommen.

Sobald es dem Schlangenkopf gelungen ist, den Schlangenschwanz zu fangen, wechselt das letzte Kind an den Anfang und das Spiel kann von neuem beginnen. ○



Spiele

Kronkorkenrennen

Ein Geschicklichkeitsspiel mit wenig Material

Material: für jede/n Spieler/in einen Kronkorken (unterschiedlich bemalt oder beschriftet), ein Stück Kreide oder Kreppband zum Markieren einer Spielbahn

Spielerzahl: ab 4 Personen

So funktioniert´s:

Es wird eine kurvenreiche Rennbahn auf den Boden mit START und ZIEL gezeichnet. An einigen Stellen sollte die Bahn sehr schmal sein, an anderen recht breit. Auf dieser Bahn soll jedes Kind seinen Kronkorken bis ins Ziel schnippen.

Dabei gelten folgende Regeln:

- Jede/r schnipst seinen Kronkorken mit den Fingern. Er darf dabei jeweils nur ein Mal kurz berührt werden.

- Es wird reihum geschnipst, also: bevor ich wieder dran bin, sind alle anderen ein Mal dran.

- Schnipst jemand seinen Kronkorken über die Seitenlinie, so muss er/sie nochmals von vorne beginnen.

- Schiebt mein Kronkorken den eines anderen Spielers über die Linie, so muss diese/r Spieler/in neu beginnen. Wenn dabei mein eigener Kronkorken auch über die Linie hinaus schießt, gilt das natürlich auch für mich.

- Wer zuerst am Ziel ist, hat gewonnen. Aber immer muss erst die Runde beendet werden, damit derjenige, der begonnen hat, nicht im Vorteil ist. Es kann also auch passieren, dass zwei oder mehr Spieler gewinnen.

- Eine Zeitbegrenzung kann sinnvoll sein. ○

Veranstaltungsankündigung: „Was damals wirklich geschah.“

Stadtgeländespiel für Kindergruppen (bis 14 Jahre) und Familien rund um die Marienerscheinungen in Fatima

Sa, 14.10.2017, 10 – 18 Uhr

Ein Projekt der Jungen Kirche Wien

Projektleitung Ministrantenseelsorge/Judith Werner

Die Idee konkret:

- 10 Uhr gemeinsamer Auftakt in der Franziskanerkirche
- Stadtgeländespiel mit Stationenbetrieb in einem Teil der Wiener Innenstadt
- zwischendurch einfaches Mittagessen am Stephansplatz
- 16 Uhr Zusammentreffen vor der Franziskanerkirche
- 16.40 Uhr Prozession in den Stephansdom
- 17 Uhr Vesper/Rosenkranzandacht o.ä. im Stephansdom mit Kardinal Schönborn
- 17.45 Uhr Ende

Start der Vorbereitung: Herbst 2016

Projektleitung: Ministrantenseelsorge der ED Wien

Kostenbeitrag pro Teilnehmer: € 5,--

Ermäßigung für Familien.

Mit dabei:

- Initiative Christlicher Familien
- Schönstattbewegung
- Jüngergemeinschaft
- Katechese des Guten Hirten
- Legio Mariens
- Kisi
- Diakon Christian Ganneshofer ○

minInformat!on 2016/17

Mini(d)ra(h)t –

Treffpunkt für GLs, die mehr wollen

Zielgruppe: alle, die an einem Weiterbildungswochenende teilgenommen haben oder zu unserem Team gehören

Wann: Fr, 4.11. (ab 18.00 Uhr) – Sa, 5.11.2016 (bis ca. 10.00 Uhr)

Wo: Scoutcenter der Pfadfinder/ Klosterneuburg

„Zwischen Anspannung und Entspannung“ (Thema III)

Im Laufe des Jahres werden die Termine immer dichter und die Tage stressiger. Dennoch kommen die Minis in die Kirche oder zu Ministrantenstunden: ausgeglichen, angespannt oder auch „quirlig“. Was tun? Dieses Weiterbildungswochen-

ende will dir Tipps und Tricks rund um diese Alltagssituation vermitteln - für dich und für deine Minis.

Wann: Sa, 5.11. (14.30 Uhr) – So, 6.11.2016 (16.30 Uhr)

Wo: Scoutcenter der Pfadfinder/ Klosterneuburg

Anmeldung bis 1.11. (Abholung von der Bahn gibt's diesmal nicht – man kommt super mit dem Autobus hin)

Ministrantenwallfahrt nach Klosterneuburg mit Domkapitular Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prokschi

Wann: Sa, 12.11.2016

Wo: Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg

Anmeldung ab 14.00 Uhr, Eucharistiefeier 15.00 Uhr

Geschenkartikel-Aktion für Weihnachten:

Heuer neu: Behälter mit 8 Pflastern, bedruckt mit Motiv und Bibelspruch. Das Originelle daran: der Behälter ist kreuzförmig!

Bestellschluß: Bitte bis 30.11.2016

Abholung am 8.12.2016 zwischen 18 und 19 Uhr im Hof des erzbischöflichen Palais (1010 Wien, Wollzeile 2) oder Zusendung mit der Post.

Lichterprozession & Marienvesper im Stephansdom

Kardinal Schönborn lädt alle M&Ms ein!

Wann: Do, 8.12.2016 – Eintreffen und Umziehen ab 14.30 Uhr
Abmarsch 15.30 Uhr, liturgische Eröffnung 16.00 Uhr

Wo: Treffpunkt 1010 Wien, Stephansplatz 3

Anschließend Ministrantentreffpunkt mit Kinderpunsch und Wurstsemmeln im Hof des erzbischöflichen Palais.

Mitarbeiter-Treffen in der Casa Romana

Kardinal Schönborn lädt alle M&Ms ein!

Wann: Do, 8.12.2016, ca. 19.00 Uhr

Wo: 1010 Wien, Rotenturmstraße 17

Treffpunkt im Hof des erzbischöflichen Palais

Zum Vorplanen fürs nächste Semester:

- **Mini(d)ra(h)t im Geistlichen Jugendzentrum Oberleis**
Fr, 3.3. – Sa, 4.3.2017
- **Weiterbildung Themenschwerpunkt IV „Ein-Blick Liturgie“**
Sa, 4.3. – So, 5.3.2017
- **Diözesaner Weltjugendtag in St. Florian**
Sa, 1.4.2017, Wiedner Hauptstr.
- **Minitag**
(Pfingst-)Dienstag, 6.6.2017; Ort: Kollegium Kalksburg;
Anmeldung bis 29.5.2017; Nähere Infos: www.minitag.at

Nähere Infos zu all diesen Veranstaltungen und noch mehr:
www.minis.wien

Textil Müller

Textilhandel

A-3420 KRITZENDORF

Durchstichstraße 2

Tel. 02243 / 21 783-0

Fax Durchwahl 19

e-mail: franz.mueller@textil-mueller.at

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr

*Europaweit größte Auswahl an Stoffen
für Bekleidung, Dekoration sowie für Haus und Wohnung.
Und dies zu äußerst kleinen Preisen!*

**Stoffe für Ministranten- und Erstkommuniongewänder
zu äußerst günstigen Preisen**

nur € 5,- bis € 6,-/lfm

IMPRESSUM MINIFUNDUS:

Zeitschrift für Ministrantengruppenleiter/innen, Oktober 2/2016,
DVR-Nr. 0029874(101), Medieninhaber: Erzdiözese Wien
Herausgeber: Ministrantenseelsorge der ED Wien (Kategoriale Seelsorge);
Mag. Philipp Seher, MMag. Judith Werner
2163 Ottenthal 119, Tel 02554/ 886 32 52, e-mail: ministranten@edw.or.at
Layout & Illustration: Anita Vonstadl, at-design@gmx.at
Druck: netinsert